

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der ebenso wie der Verlust von Mekka im Jahre 1916 und jener von Bagdad im März 1917 das Ansehen der Türkei und des Sultans in der mohammedanischen Welt sehr stark schädigte. Die winterliche Regenzeit machte nun dem für die Osmanen schon recht aussichtslos gewordenen Ringen ein zeitweiliges Ende. Dschemal Pascha, der Kommandant der türkischen 4. Armee, wurde abberufen. Die Reste dieser Armee vereinigte der zum Armeeführer ernannte bisherige Generalstabschef Freih. v. Kreß Pascha in einer neugebildeten 8. Armee.

Hielt die Türkei auch noch treu zu ihren Verbündeten, so war ihre Kampfkraft, da viele ihrer Divisionen wegen der zahlreichen Desertionen nur mehr auf dem Papier bestanden, doch schon recht gering geworden. Immerhin band sie zu Ende des Jahres 1917 in Palästina mehr als sieben britische und im Irak zwei englische und einige indische Divisionen, die auf dem Hauptkriegsschauplatz in Frankreich ausfielen.

Rückblick auf das Kriegsjahr 1917

Auf dem Gebiete der Kriegführung im engeren Sinne hatten die Mittelmächte das Jahr 1917, das vierte Kalenderjahr des großen Weltkriegen, im Buche des Schicksals mit einem starken Haben abgeschlossen.

Wohl hatte schon das Krisenjahr 1916 nach Wochen und Monaten atembeklemmender Spannung am Schlusse einen weit sichtbaren Erfolg gebracht, die Niederwerfung Rumäniens, das mit der stolzen Hoffnung ins Feld gezogen war, dem Gegner bloß mehr den Todesstoß geben zu müssen, und das nun mehr als die Hälfte des Landes samt der Hauptstadt einem siegreichen Eroberer unterworfen sah. Dennoch waren die Heere der Mittelmächte aus dem gewaltigen Ringen im Westen, Südwesten und Osten ermattet und stark ausgeblutet hervorgegangen. Und als FM. Conrad, unermüdlich im Planen und Handeln, trotzdem wenige Wochen vor seinem Rücktritt den Bundesgenossen zu einem gemeinsamen Frühjahrsfeldzug gegen Italien einlud, stieß er auf kaum verkennbare Ablehnung. Die Deutsche Heeresleitung, nunmehr in Hindenburg und Ludendorff verkörpert, gedachte vorerst, in entsagungsvoller Abwehr Kräfte für spätere Kämpfe zu sammeln und dazu auch stärker, als es bisher geschehen war, aus den Tiefen der Nation zu schöpfen. Inzwischen sollte allerdings auf hoher See und in den Gewässern um England die U-Bootwaffe zu dem ihr seit langem vorenthaltenen Rechte